



Heike Klockmeier und Erik Schäffler



Tobias van der Pals am Cello und Thomas Agergaard, Saxophon  
(Fotos: Richard Stöhr)

## Zwerge mit dänischem Akzent

**Uraufführung des dänisch-deutschen Musiktheaterprojekts „Schneewittchen“ im Rahmen des KinderKinder Festivals im November 2013**

Kampnagel, Hamburg. Wie eine Schamanin steht die dänische Jazzmusikerin Marilyn Mazur am Rand der Bühne inmitten ihrer Rhythmusinstrumente – Schellen, Trommeln, Glocken, Rasseln, Becken, Löffel ... Als die böse Königin zum dritten Mal bei Schneewittchen jenseits der sieben Berge auftaucht, schlägt Marilyn Mazur zum dritten Mal auf den Rücken einer hölzernen Kröte, die jedes Mal klingt, als klopfte jemand an eine Tür. Währenddessen folgen neben ihr Cellist Tobias van der Pals und Saxophonist Thomas Agergaard konzentriert der Szenerie vor ihnen musikalisch mit ihren Instrumenten. Schneewittchen beißt in den Apfel, das Saxophon klingt wie eine zu spät gekommene Warnung. Schneewittchen stirbt.

1914 schrieb der dänische Musiker Leopold van der Pals seine musikalische Version des Grimmschen Märchens vom Schneewittchen für Puppentheater und Klavier. 1915 in Berlin uraufgeführt, blieb die Komposition seitdem ungespielt. Bis van der Pals' Großneffe Tobias sie wiederentdeckte und seinen Kollegen Thomas Agergaard bat, sie für Perkussion, Cello und Blasinstrumente neu zu arrangieren.

Heraus kam eine musikalisch spannende Überarbeitung, die sich teils an den Urtext hält, teils Freiräume schafft, in denen die drei Musiker improvisieren. So entsteht eine musikalische Mischung, die die Geschichte vom Schneewittchen nicht nur illustriert, sondern musikalisch weiterrückt, Spannung erzeugt und Erleichterung. Dass die Produktion schließlich im KinderKinder Festival in Hamburg landete, ist der früheren Zusammenarbeit von Festivalleiter Stephan von Löwis mit den dänischen Musikern zu verdanken.

Puppenspielerin Heike Klockmeier erweckt Schneewittchen wieder zum Leben. Behutsam führt sie die Figur durch das Haus der sieben Zwerge, sie putzt, richtet Betten, kocht. Schauspieler Erik Schäffler erzählt den Fortgang der Geschichte. „Mit allen Schrecklichkeiten“, wie Stephan von Löwis sagt. Zunächst sei das Stück, das Regisseurin Julia Huebner fürs Festival inszeniert und für das Jürgen Maaßen die Puppen herstellte, ja für Puppenspielerin, Erzähler und Musiker konzipiert gewesen. Doch dann entwickelte sich alles anders: Jetzt erzählt Erik Schäffler nicht nur – er wird auch selbst zum Puppenspieler, zur bösen Königin, zum Zwerg. Auch die drei Musiker spielen neben ihren Instrumenten mit den Puppen. Gemeinsam sind sie die sieben Zwerge, die deshalb mit dänischem Akzent sprechen und dadurch noch sympathischer wirken. Und Heike Klockmeier, die sich sonst stumm ihren Figuren widmet, fängt an zu reden ...

Diese Rollenverteilung macht allen Spaß. Und der Spaß überträgt sich auf das Spiel. Ob sich das mit dem Puppenspiel ungewohnt anfühlt? „Nein“, sagt Thomas. „Wir haben doch alle Kinder ...“ Ob als Musiker oder als Puppenspieler, für ihn sei beides Teil einer ‚art of living‘, der Kunst des Lebens. „Wenn ich Musik mache, bin ich die Musik“, sagt der Jazzsaxophonist. „Wenn ich die Puppe spiele, bin ich die Puppe. It’s the same.“

Für das KinderKinder Festival in seinem 26. Jahr war das Puppenmusiktheaterstück „Schneewittchen“ ein Glücksfall. Sollte es eine Wiederaufnahme geben oder Gastspiele an anderen Orten – wer weiß, was sich aus dieser Produktion noch entwickelt. Das Experiment geht – nicht nur musikalisch – weiter.

Stephanie Schiller, Journalistin □

(Gekürzt aus  
Kinder- und  
Jugend-Kultur-  
info)

# Puppen Menschen

## & Objekte

Theaterzeitschrift

